

Rabatt

5 M.

Bett-Zitz

13. Febr.

esellschaft

den 7. Februar von

1-Abend

sonstigen Darbietungen.

mitglieder mit ihren An-

gaben. Nach den Statu-

ten nur solche Personen

von auswärts oder nur

Der Ausschuss.

den 4. Febr. 1925.

agung.

die herzlichsten Liebe

während der Krank-

heitskranken Gatten,

und Wunders

Ungericht

die trostlichen Worte

in den herzlichsten Ge-

schmerz, für die güt-

lichen Mitleidensereine von

den für die sonstige

zur letzten Ruhestätte

den Weg vielen, herz-

litten:

mit ihren Kindern.

und Freitag

Megel-

Suppe

hof zum „Löwen“.

Wälder

z jeder Art

iten Papierholz

tändig

h.: M. Barth,

gart,

505

Telefon 6274.

amstag-Nummer

hon angegeben werden.

Bezugs-Preise
 Monat, einchl.
 Lieferlohn 4 1.60
 Einzelnummer 10 J
 Erscheint an
 jed. Werktag
 Verbreitete Zeitung
 im D.L.-Bez. Nagold
 In Füllen büh. Benoll
 besteht kein Anspruch
 auf Lieferung d. Zeitg.
 oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises.
 Telegramm-Adresse:
 Gesellschaft Nagold.
 Postfach Konto
 Stuttgart 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Unterhaltungs-Beilage
 „Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntags-Beilage
 „Feierstunden“

Schöpfung, Druck und Verlag von G. W. Seltzer (Hart Seltzer) Nagold

Anzeigen-Preise
 Die einseitige Zeile
 aus gerader Schrift
 od. deren Raum 12 J
 Familien-Anz. 10 J
 Reklame-Zeile 35 J
 Kollektionsanzeigen
 50 % Aufschlag.
 Für das Erscheinen
 von Anzeigen in be-
 stimmten Ausgaben
 und an besonderen
 Plätzen, wie für tele-
 phonische Anzeigen u.
 Chiffreanzeigen kann
 keine Gewähr über-
 nommen werden.

Tagespiegel

Der englische und der französische Gesandte teilten dem griechischen Ministerpräsidenten Michalakopoulos mit, daß ihre Regierungen vor allem Wert darauf legen, daß der Frieden im nahen Osten gewahrt werde.

Der amerikanische Senat hat die Marinevorlage mit dem Zusatz, daß eine Flottenaufrüstungskonferenz einberufen werden solle, angenommen.

Der Kampf um die Aufwertung

Das polnische Vorbild

Im Reichstag hat nun auch der Aufwertungsausschuß mit seiner Arbeit begonnen. Die Wirtschaftsverbände haben ihre warmen Stimmen noch am 28. Januar bei den Ministerien abgegeben. Die Sparrer und Gläubiger dagegen haben zu dem vorgeschlagenen Gesetzentwurf des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Best Ausführungsbestimmungen eingebracht. Diese wollen nach gerichtlichen Richtlinien über Leistungsfähigkeit und Sachverhalte die einzelne Aufwertung genau vorbestimmen, um alle Prozesse zu vermeiden. Der veränderte Gesetzentwurf berücksichtigt auch durch Schaffung von Tilgungshypotheken und Kreditversicherungen die von der Wirtschaft den Gläubigern entgegengehaltenen Äußerungen. Die Gläubiger sind auch zu dem Opfer bereit, für die notwendigen Betriebsmittelkredite die erste Stelle im Grundbuch bis zu 10 Prozent des Wehrbeitragswerts freizugeben.

Die Sparrer erwarten vom Gesetzgeber eine bedeutende Erhöhung der Aufwertung und eine baldige umfassende und tiefreichende Neuordnung unter Einfluß der öffentlichen Äußerungen.

Die Gesetzgebung in Polen hat sich schon vor längerer Zeit der Sache angenommen. Der polnische Staat, der sich aus drei höchst verschiedenen Bestandteilen, nämlich aus den früher russischen, österreichisch-ungarischen und deutschen Gebieten zusammensetzt und so mit ganz besonders schwierigen Umständen kämpft, hat die Lösung der Aufwertungsfrage versucht. Vor mehreren Monaten erschien bereits ein polnisches Aufwertungsgesetz. Auch eine Ergänzungserordnung ist herausgegeben. Der polnische Gesetzgeber behandelt bis jetzt allerdings nur die privaten Rechtsverhältnisse, nicht die öffentlichen. Man muß annehmen, jedenfalls in der polnischen Aufwertung ist das Höchstmaß der voll. Goldwert, als Mindestmaß der Marktwert und polnischer Mark festgesetzt. Der Aufwertungssatz für Hypotheken auf Häuser, die unter der Weichenshypothek stehen, stellt sich folgendermaßen: in Kongresspolen 25 Prozent, im westlichen Kleinpolen und in den Ostgebieten 20 Prozent, im preussischen Teilgebiet und im östlichen Kleinpolen 15 Prozent der nach Einlen anzurechnenden Notzpartial. Hypotheken auf freien Grundstücken werden bis zu 50 Prozent aufgewertet, hypothekarisch nicht fundierte Anleihen, Schuldscheine von Warenkrediten und bis heute noch nicht gebetete Wechselforderungen durchweg mit 10 Prozent, Industriebankobligationen durchschnittlich mit 33 Prozent ebenso in die Lebensversicherung eingerechnet. Bei den Sparkassenguthaben will man sich lediglich nach den Aktien der Kassen richten.

Der Barmalstandal

Die Länder und Gemeinden, die mußte daher die voll. Rückgabe der Einkommens- und Körperschaftsteuer samt den Steuern vom Kapitalertrag verlangen. Die Mehrzahl der Länder forderte die Rückgabe solange das Reich diese Steuern vermittle, solle es eine Verwaltungsmäßigkeit von 4 Prozent des Steuerertrags erhalten.

2. Für die Ubergangszeit solle ein generelles Verteilungsgesetz beschaffen werden. Der Reichanteil an den beiden Einkommens- und Körperschaftsteuern soll sich vom 1. April 1925 an auf 4 Prozent ermäßigen.

3. Zur Deckung ihrer Fehlbeträge verringern die Länder und Gemeinden ab 1. April eine Erhöhung ihres Anteils an der Umsatzsteuer über 20 Prozent hinaus, und es sollen ihnen die Einnahmen des Rechnungsjahres 1924 aus Reichseinkünften, insbesondere für die Schutzpolizei, mindere Rendite in herabiger Höhe erhalten bleiben oder durch weitere Steuererlöse ersetzt werden.

4. Das Reich soll sich für das Rechnungsjahr 1925 auf eine Ubergangsregelung der Einkommens- und Körperschaftsteuer beschränken.

5. Soweit die Länder an dem Ertrag der Reichsteuern beteiligt sind, müsse gewährleistet werden, daß ein Krieg oder eine Aenderung der Steuererträge nicht ohne Zustimmung des Reichsrats erfolgt.

Der Reichsfinanzminister erklärte, in offener Zeit sei an die Rückgabe der beiden Steuern an die Länder nicht zu denken. Die Fragen der Aufwertung, der Steuerreform und des Finanzausgleichs hängen eng zusammen. Nach eingehender Beratung wurde die Einlegung eines vorbereitenden Ausschusses beschloffen, der aus den Landesverträgern im Steuerentscheid des Reichsrats besteht. Der Ausschuß wird am nächsten Dienstag seine Arbeit beginnen.

Die Finanzministerkonferenz

Berlin, 5. Febr. In der gestrigen Besprechung der deutschen Finanzminister sprach sich zunächst Reichsfinanzminister von Saldern über die Denkschrift zur Finanzreform aus. Danach soll den Einzelstaaten aus der Einkommens- Körperschafts-, Umlag- und Vermögenssteuer ein Betrag von etwa 1875 Millionen Mark zur Verfügung stehen, neben etwa 3000 Millionen eigenen Steuern der Länder und Gemeinden, und ferner 650 Millionen Ueberschüsse der Betriebsovermaltungen. Für den Bedarf der Einzelstaaten sei ein Spielraum bis zu 145, für den Gemeindebedarf bis zu 150 Prozent über dem Zuschußbedarf von 1914 vorgezogen was eine beträchtlich höhere Beranschlagung sei, als es einer den gegebenen Verhältnissen sich anpassenden öffentlichen Haushaltsführung entspräche. Zahlreiche Gemeinden erfüllen einen Aufwand, der mit der allgemeinen Finanz- und Wirtschaftslage nicht in Einklang zu bringen sei und den berechtigten Interessen der Wirtschaftschiffe erzeuge. Es ergehe angedeutet daß die Länder und Gemeinden an der Einkommens- und Körperschaftsteuer mit 66,67 Prozent und an der Umsatzsteuer mit 30 Prozent beteiligt werden. Die Umsatzsteuer ist in unserer kapitalarmen Wirtschaft noch auf lange Zeit unentbehrlich. Das Zuschlagsrecht sei ein Bedürfnis. Die Reichsregierung habe sich mit dem Finanzausgleich noch nicht befaßt. Die Stellungnahme sei vorläufig eine rein persönliche des Reichsfinanzministers.

Darauf wurde eine Entschließung der Finanzminister verlesen:

1. Der bisherige Finanzausgleich sei einseitig zugunsten des Reichs ausgefallen; die vorgeschlagene Neuordnung bringe eine unerträgliche finanzielle Belastung für

Weitere Enthaltungen

Die „Berliner Börsenzeitung“ veröffentlichte neue Beschuldigungen gegen eine Reihe politischer Persönlichkeiten und ihre Familien, die so schwer sind, daß sie im einzelnen nicht wiedergegeben werden können, bevor die Untersuchung eine Befristung ergeben hat. Andeutungsweise ist nur anzudeuten, daß Barmat aus der Kasse der „Americana“ persönliche Geschenke bis zu 60 000 Goldmark ausgezahlt und für ganze Familien den Aufenthalt in Sommerhäusern bezahlet hat. Außerdem wurden „Wiedergabepatente“ in großer Zahl erteilt, wofür Dankschreiben vorliegen sollen. Andere Geschenke, wie kostbare Porzellangegenstände und dergl. sollen ebenfalls in großer Zahl ausgeteilt worden sein. Barmat habe auch einen Abgeordneten zu einer Kundendankagung verleitet oder zu verleiten versucht.

Am Untersuchungsausschuß des Reichstags wies Abg. Pflieger (Zentr.) darauf hin, daß die Gerichtsbekörden die Untersuchungstätigkeit des Reichsausschusses beanstanden, solange die gerichtliche Untersuchung noch lauwere. Er holte die parlamentarische Untersuchung für unzureichend mit dem gerichtlichen Verfahren. Der Ausschuß beschloß am Samstag noch eine Sitzung abzuhalten und das preussische Justizministerium um die Abwendung eines Vertreters in diese Sitzung zu ersuchen, der die Gründe darlegen soll, die für Einstellung der parlamentarischen Untersuchung sprechen.

Neue Nachrichten

Braun lehnt ab

Berlin, 5. Febr. Der neugewählte preussische Ministerpräsident Braun (Soz.) hat dem Präsidenten des Landtags mitgeteilt, daß er die Wahl nicht annehme. — Der Verzicht ist auf die Unmöglichkeit einer Kabinettsbildung zurückzuführen, nachdem die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei auf ihrer Regierung verbarrt hatten, einem Kabinett unter sozialistischer Führung beizutreten oder es zu unterstützen. Von sozialdemokratischer Seite war verlangt worden, daß mindestens Ervering Innenminister bleibe.

Der Landeshauptmann der Rheinprovinz, Dr. Horion (Ztr.) ist gestern in Berlin eingetroffen. Er wird als Ministerpräsident in Frage kommen.

Die Aufwertung

Berlin, 5. Febr. Da die deutschnationale Reichstagsfraktion daran festhält, daß die Rechtsansprüche der Gläubiger besonders den öffentlichen Anleihen gegenüber im Rahmen des Möglichen gewahrt werden, finden zurzeit zwischen der Reichsregierung und den Parteien Verhandlungen über die Ausgestaltung der Aufwertung statt, die von der Regierung für die nächste Zeit angefündigt worden sind. Man ist sich klar darüber, daß sich im einzelnen bei der Durchführung Schwierigkeiten ergeben werden, die vor allem auf die Ausbeutung durch die Fremdberschaft und ihre Folgen zurückzuführen sind.

Verurteilung Kroners

Berlin, 5. Febr. Die Strafkammer verurteilte den Landgerichtsdirektor Kroner-Berlin wegen schwerer Beleidigung des Landgerichtsdirektors Beyerodorf-Wagbeurg, den Vorliegenden im Ebert-Rohardt-Prozess, zu 3000 M. Geldstrafe bzw. 30 Tagen Gefängnis. Beyerodorf wurde die Befugnis zurteil, das Urteil in der Volkzeitung, in der Deutschen Richterzeitung und in der Wagbeurger Zig. zu veröffentlichen. Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Die Ruheerholungsleistungen deutsche Angelegenheit

Paris, 5. Febr. Der Berliner Berichterstatter des „Temps“ Herald“ erhielt im Büro des Generalagenten Gilbert auf Anfrage die Auskunft, die Erholungsleistungen des Reichs an die Ruhrindustriellen für deren Zwangsleistungen an die Ingenieurkommission sei eine innere deutsche Angelegenheit. Solange Deutschland keine Daweszahlungen pünktlich leistet wie bisher, habe der Generalagent sich nicht darum zu kümmern, wie es seine Ueberpflicht vermande.

Die Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 5. Febr. Staatssekretär Trendelenburg hatte heute mit dem Handelsminister Raynaldy eine Unterredung. Nachmittags traten die deutsche und die französische Abordnung zusammen. Die Blätter sind unzufrieden, daß die Deutschen einen Zwischenzustand nur unter der Voraussetzung zustimmen wollen, wenn gleichzeitig Vereinbarungen für den endgültigen Handelsvertrag getroffen werden. Die bürgerlichen Parteien verlangen nach höhere Zölle als Raynaldy vorgeschlagen hat, während die Sozialisten mit Rücksicht auf ihre Wähler für Ermäßigungen eintreten. Die „Journal Industrielle“ schreibt, die französische Industrie habe an dem Zustandekommen eines „Trends“ nur ein geringes Interesse.

Die unzufriedene Entschädigungskommission

Paris, 5. Febr. Im „Matin“ wird eine anscheinend von beteiligter Seite kommende Klage veröffentlicht, daß die Ersparnisse, die die Entschädigungskommission sich aufzuerlegt habe, von der Daweskommission verchlungen werden. Vom September 1925 an sei die Pariser Entschädigungskommission auf einen deutschen Zuschuß von 3,8 Millionen Goldmark beschränkt, während sie bisher 7,5 Millionen Goldmark verbraucht habe. Die Ersparnisse werden den Herren der Daweskommission in Berlin zugute kommen. Der Generalagent Parler Gilbert erhalte z. B. 950 000 Franken, der Kommissar für die Ausgabebank 418 000 Franken, der Vermittler der Steuern und Wäpologie, der Engländer Mac Fadden 352 000 Franken, der Eisenbahnkommissar Le Verne (Franzose) 440 000 Franken. Dazu kommen die Einkünfte der verschiedenen Mitglieder des Ueberweisungsausschusses.

Die französisch-belgischen Verhandlungen
Paris, 5. Febr. Handelsminister Magnal hat für die neuen Handelsvertragsverhandlungen mit Belgien eine andere Vorlage aufgestellt. Die erste, die nur für 21 belgische Artikel Zollermäßigungen vorsah, war von der belgischen Kammer enträtelt abgelehnt worden. Der jetzige Entwurf erhöht die Warenzahl erheblich.

Die Ausfuhrabgabe
London, 5. Febr. Generalagent Parker Gilbert wird mit dem britisch, Schömann und verschiedenen Banken die Regelung der Zahlungsweise der vierprozentigen Ausfuhrabgabe besprechen. Die britische Regierung soll nach dem „Daily Telegraph“ Zahlungen in gewissen Zeitabschnitten nicht abgeneigt sein, aber man könne nicht erwarten, daß England Zahlungen in Mark annähme. Gilbert wohnt heute einem Abschiedessen für den bisherigen Vizekonsul Kelllogg bei.

Cooldge löst abtreten
Washington, 5. Febr. Der Industrielle Frank Stearns, ein naher Freund des Präsidenten Cooldge, wird demnächst Europa besuchen, um, wie vermutet wird, Cooldge über die Aussichten einer Abrüstungskonferenz berichten zu können.

Neue ägyptische Gesandtschaften
Kairo, 5. Febr. Die ägyptische Regierung hat beschlossen, fünf neue Gesandtschaften in Berlin, Brüssel, Madrid, Frankfurt und Athen zu ernennen. Die betreffenden Gesandten sind bereits ernannt. Der bisherige Gesandte in Washington, Seiffert, wurde zum Gesandten in Berlin ernannt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 5. Februar.
Schluß der 14. Sitzung vom 4. Februar. Vor Schwach besetztem Haus gibt Reichsarbeitsminister Dr. Brauns einen Überblick über die Tätigkeit seines Amtes. Nach Abschließung des Unfallversicherungsgegesetzes werde man überall wieder die Friedensleistungen erreichen haben. Die Reichsregierung werde eine planmäßige und zusammenfassende Gestaltung der Sozialversicherung nicht aus den Augen verlieren. Der Minister spricht sich für eine baldige, endgültige Schaffung der Arbeitslosenversicherung aus. Die Leistungen der Erwerbslosenfürsorge hätten sich seit Schluß der 10. Sitzung um rund 100 Prozent gehoben. Die Rettung der deutschen Wirtschaft und Sozialpolitik erhebt die Reichsregierung keineswegs in verlängerter Arbeitszeit und in vergrößerten Lohnen. Die Verlängerung der Arbeitszeit war nur ein Hilfsmittel, in der Not. Vollständig falsch sei die Behauptung, daß Anweisungen zur Niedrighaltung der Löhne gegeben worden seien. Zu begründen wäre es, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer eigene private Schlichtungsstellen schaffen würden. Voraussetzung dafür sei aber eine wahre Arbeitsgemeinschaft. Gegen ungesunde Preisentwertung sei das Arbeitsministerium stets eingeschritten.

Die heutige 15. Sitzung wurde 1.20 Uhr eröffnet. Zur ersten Beratung wird ein Gesetzentwurf der Regierungspartei, wonach in Rechtsstreitigkeiten für die Aufhebung von Verwaltungsakten und Ansprüchen die Verhandlung vor Gerichten und Aufwertungsstellen auf Antrag des Gläubigers einstweilen ausgesetzt werden kann.

Abg. Dr. Wanderschlag (D. Sp.) empfiehlt die Vorlage zu rascher Annahme, damit endlich Beruhigung geschaffen werde.

Abg. Keil (Soz.): Der Aufwertungsausschuß sei mit einer Fülle von Kuratoren bedacht worden. Seine Fraktion werde den denkschriftlichen Antrag auf Aufhebung der 3. Steuerabrechnung bei dieser Vorlage wieder einbringen. Die Vertreter der deutschnational gerichteten thüringischen und mecklenburgischen Regierung hätten sich im Reichstag gegen jede Erhöhung der Aufwertungsgehalte ausgesprochen. Der Redner beantragt, daß der vorliegende Gesetzentwurf spätestens am 30. April d. J. wieder außer Kraft trete.

Kop. H. empe (Wirtsch. Baa.) beantragt es, daß durch

den Entwurf der Stein der Hypothekenaufwertung ins Rollen gekommen sei.

Abg. Freiherr von Richthofen (Dem.) beantragt die in dem Gesetzentwurf enthaltene Kann-Vorschrift in eine Mustervorschrift umzuwandeln.

Reichsjustizminister Dr. Frenken teilt mit, das endgültige Aufwertungsgegesetz werde in drei Wochen den gesetzgebenden Körperschaften zugehen.

Abg. Dr. Schetter (Z.) wendet sich dagegen, daß in die Aufwertungsfrage politische Momente hineingetragen werden.

Abg. Seiffert (Nat. Soz.) erklärt sich für den Gesetzentwurf, damit endlich einmal eine gewisse Rechtssicherheit eintrete.

Abg. Dr. Steiniger (Dnl.): Es handle sich hier nicht um eine Frage der Parteipolitik, sondern nur um eine Frage der Gerechtigkeit und Billigkeit. Die Deutschnationalen wollen die Regierung in der Aufwertungsfrage unter Druck halten, gerade im Hinblick auf den Gegendruck der wirtschaftlichen Spitzenverbände. Auf den Wahlkampf wolle er nicht eingehen, aber die deutschnationalen Anhänger müßten genau, daß sie etwas Positives zu erwarten hätten. Seine Fraktion werde für den demokratischen Antrag auf Umwandlung in eine Mustervorschrift stimmen.

Abg. Strödel (Soz.) fordert, daß die Deutschnationalen mit ihren Vorschlägen herauskommen.

Damit ist die erste Beratung erledigt. In der zweiten Beratung wird der sozialdemokratische Antrag, die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember aufzuheben, mit 235 gegen 144 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Der Gesetzentwurf wird angenommen mit der Umwandlung in eine Mustervorschrift. Angenommen wird auch die Befristung des Gesetzes bis zum 30. April d. J. Der Gesetzentwurf wird dann in 3. Lesung und in der Schlußabstimmung einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr.

Württemberg

Stuttgart, 5. Februar. Vom Landtag. Wie wir hören, wird als Nachfolger des nach Breslau berufenen Universitätsprofessors Dr. Bour (Str.) Landwirt Keller aus Bergatreute, Dr. Waldner, in den Württ. Landtag eintreten.

Stuttgart, 5. Febr. Veränderung des Besoldungsgegesetzes. Das Staatsministerium hat dieser Tage den Entwurf einer 13. Veränderung des Besoldungsgegesetzes für Württemberg festgestellt, der dem Landtag demnächst zugehen wird.

Zum Katholikentag. Die Vorbereitungen zum Katholikentag wird am 15. Februar ein Festgottesdienst in der Marienkirche einleiten.

Lohnbewegung im Feilergewerbe. In einer stark besuchten Versammlung der Arbeitnehmer wurde Stellung zur Ablehnung des Vergleichsvorschlags des Landesrichters durch die Feilergewerkschaft und zu der Ablehnung des Antrags auf Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs genommen. Es wurde hiergegen scharfer Einspruch erhoben und eine neue Lohnforderung mit Abschaffung des Trinkgelds gestellt.

Aus dem Lande

Schwanningen, 5. Febr. Aufhören einer Zeitung. Mit dem 31. Januar hat die kommunistische Arbeiterzeitung nach neunmonatigem Erscheinen ihr Erscheinen eingestellt.

Hausbräuen, 5. Febr. Strafenraub. Wegen Strafenraubs wurde ein 34 Jahre alter Wälderbräuer festgenommen. Er hat in Gerhausen im „Lamm“ einen Landwirt von Sonderbuch seine Begleitung angegriffen und ihm auf dem Wege dorthin die Taschengüter mit Kette entwendet.

Oberbachheim, 5. Febr. Brandfall. Bei dem Söldner und Holzhauser August Häfner brach auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel.

Bödingen, 5. Febr. Habendiebin. Hier wurde eine Habendiebin verhaftet, die im Konsumverein und anderen Geschäften größere Diebstähle verübt hat.

Weinsberg, 5. Febr. Mißgeschick. Ein Postbeamter gab aus Versehen auf einen 100 Millionen-Statt auf einen 50 Billionenchein heraus. Der Beamte ist erschlapplich.

Dettingen i. Hochz., 5. Febr. Zusammenlegung von Oberämtern. Hier wurde in einer Versammlung gegen die geplante Zusammenlegung des Oberamts Halgesloch mit dem Oberamt Hechingen scharfer Widerspruch erhoben. Nach langer Aussprache brachte die Versammlung zum Ausdruck, daß sie die Wiedererrichtung des Oberamts Halgesloch ohne die Erhaltung des Oberamts Gammertingen nicht verlangt; dagegen wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, in Berlin zu verlangen, daß, wenn das Oberamt Gammertingen bestehen bleibe, auch das Oberamt Halgesloch bestehen müsse.

Aus Stadt und Land.

Regolter, den 6. Februar 1925.
Wir werden gerade durch unsere Hindernisse, was wir werden können. 6 18 51.

Evangelisationsvorträge finden in der Kapelle der Reichsfeuerwehr vom 8.—15. Februar je abends 8 Uhr von Prediger R. Ulrich-Freundstadt über „Menschen und Himmelreich“ statt (s. Anzeiger).

Eine außerordentliche Generalversammlung des landw. Bezirksvereins fand gestern im Gasth. „Kraube“ in Regolter statt. Tagesordnung: Erziehung einer Milchviehstation auf dem Hofhof in Regolter und Schaffung der Organisation dazu. Der Vorsitzende Reiner eröffnete die Versammlung um 1/2 11 Uhr nachm. und begrüßte die zahlreich erschienenen Landwirte. Nachdem er noch auf die Wichtigkeit der Tagesordnung hingewiesen, erzielte er dem Redner, Generalsekretär Hummel, das Wort, welcher in sachl. und klaren Worten Aufschlüsse für die Erziehung einer Milchviehstation und Schaffung einer z. G. m. b. H. erteilte. Nach längerer Beratung wurde demnächst einstimmig die Gründung einer z. G. m. b. H. und die Erziehung einer Milchviehstation auf dem Hofhof in Regolter unter Beteiligung der Stadt Regolter beschlossen. Die Werbung der Mitglieder für die z. G. m. b. H. soll durch die Ortsleiter erfolgen. Hieran anschließend sprach Dr. Ortsleiter Walter Calow über die Bestimmung des Kariöffiziers. Leider konnten infolge der späten Abendstunde viele Landwirte dem lehrreichen Vortrag nicht bis zum Schluß folgen.

Beeridigung. Sehe, welche eine Liebe hat uns der Vater erregt, daß wir Gottes Rinder sollen heißen! Das war die Hebräer und der Ausklang des selbstlosen, stillen und doch so arbeitsreichen Lebens der verstorbenen Handarbeitslehrerin Fräulein Sophie Sautter, die heute zu Grabe getragen wurde. Welche Liebe und Verehrung sich die Volksgenossen im Laufe ihres 40jährigen Unterrichts an der hiesigen Handarbeitschule bei ihren noch hundertsten jählichen Schülerinnen erworben hat, zeigte der große Beisatz. Wie viel Geduld und Liebe hat dazu gehört, die Kinder mit den Anfangsgründen für die Handarbeitsfertigkeit im Steifen, Nützen usw. vertraut zu machen. Zu einem erhebenden Echo hatten sich die Herren Lehrer vereinigt und am Grabe einen Kranz niedergelegt. Daß die Dahingeklebene nicht nur eine Namensgeberin auch eine Christin der Tat war, kam in den Worten des Herrn Stadtpfarrers so recht zum Ausdruck. Wie hübsch und selbstverständlich ist sie dem Tode ihres Bräutigams eingesprungen, um den 9 unwillkürlichen Waisen, nachdem bald darauf auch noch die Mutter gestorben war, Elternstelle zu ersetzen. Um solche Aufgaben nicht nur anzunehmen, sondern durchzuführen, war ein großes Gottvertrauen nötig und sie hat in diesem Sinne ihre Aufgabe auch gut hinausgeführt. Wer von Regolter denkt dabei nicht an den lieben Adolf, mit welcher Liebe er von der guten Tante bei seinem kranken Geschwister gepflegt wurde! Und trotz der sicher, besonders in den letzten Jahren, oft vorhandenen Schwierigkeiten wählte sie ihren Leichentag mit dem Eingangs erwähnten Bibelwort (1. Joh. 3, 1) selbst. Nur Dank, nur Güte kennt sie und war sie zu schade — auch nur der Gedanke daran war Entweihung.

„Ist die Frage des Heiratens wirklich noch nicht an Sie herangetreten?“ kam er wieder auf seine vorige Bemerkung zurück.

„O ja, Herr Hauptmann! Doch das erste Mal lernte ich den Charakter des Betreffenden noch rechtzeitig erkennen: er hatte meine arglose Seele betrogen, so daß ich sofort Schluß machte — und das andere Mal — so gern ich Richard Westermann h — ich konnte mich nicht entschließen! Ich habe ihn: doch gar nichts mitzubringen, bin so ganz arm, und Westermanns sind nicht auf Kosten gebettet.“

„Also nur aus Rücksicht darauf? Sonst hätten Sie seine Werbung angenommen?“

„Nein, auch dann nicht! Ich liebe ihn nicht. Und ohne Liebe könnte ich mich nie zu einer Heirat entschließen, weß Standes der Mann auch ist! Trotz meiner traurigen Verhältnisse! Ich habe mir da doch ein bißchen Idealismus aufgespart.“

„Für den ich Ihnen so dankbar bin!“ sagte er, tief in ihre schimmernden, wunderschönen Augen blickend, „ich muß Ihnen sagen, Dollu, was mir seit Wochen das Herz die Sinne verbrannt — ich liebe Sie.“

„Herr Hauptmann, bitte, nicht weiter — ich habe Ihnen vertraut — und nun — aber es ist immer das alte Lied —“, sie seufzte, und Schmerz beulte in ihrer Stimme.

„Nein, Dollu, so nicht! Ich liebe Sie, wie man das Weib liebt, dem man seinen Namen und Ehre anvertrauen will — sonst würde ich nicht so gesprochen haben — mein Wort! Denn Sie sind mir das Heiligste, Liebste, Schönste auf der ganzen Erde.“

In selbigem Schreck erbebt ihr Herz.

(Fortsetzung folgt.)

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

Roman von Dr. Lehne.

„O ja, Fräulein Dollu; ich kenne nichts Besseres, als meinem Könige dienen, da es mir nicht vergönnt ist, die eigene Scholle zu verwalten. Lieber wäre mir allerdings gewesen, ich hätte beides vereinigen können — Landwirt und Soldat! Mein Bruder hat nicht gedient, leider ist er auch kein tüchtiger Landwirt. Gestern erst bekam ich einen Brief von ihm, der mich einigermaßen in Aufregung versetzt hat. Er trägt sich nämlich mit dem Gedanken, zu verkaufen, falls ihm ein günstiges Kaufangebot gemacht würde! Leider bin ich rechtlich ohne Macht, ihn daran zu hindern, wenn meine brüderlichen Wünsche ihm nichts gelten. Jammerhabe wäre es um den Besitz — ich hänge daran, wenn ich auch im anderen Fall sekundär besser gestellt sein würde: denn dann müßte mein Bruder mir eine angemessene Entschädigung zahlen!“

Er erzählte ihr weiter von dem väterlichen Besitz, seinen Feldern, dem Wald, und jedes seiner Worte dämmte ihr eine tiefe Liebe dafür und Schmerz, möglicherweise ganz davon getrennt zu werden.

Und da begann ein Gedanke in ihr aufzukeimen, und der Entschluß, einmal wieder an Justizrat Schellenberger zu schreiben.

„Da sehen Sie, Fräulein Dollu, daß auch andere Leute mit Sorgen zu kämpfen haben, von denen man es nicht vermutet! Und daß diese Leute auch Wünsche haben, die sie still in sich verschlucken müssen, wenn sie nicht gewissenlos handeln wollen.“

Bei diesen Worten sah er sie so bereit an, daß sie verlegen seinem Blick auswich.

„Wer muß das wohl nicht!“ sagte sie leise, „auch mein

Leben ist schwer, Herr Hauptmann! Dennoch muß man zufrieden sein, daß es einem nicht noch schlechter geht!“

„Ja, Fräulein Dollu, Sie tun mir leid! Glauben Sie mir, ich leide direkt darunter, Sie in dienender Stellung zu sehen, Sie, so fein und schön.“

„Es ist nicht zu ändern! Man macht es mir hier wenigstens nicht schwer!“

„Sagen Sie denn nie daran gedacht, Ihre Lage zu verbessern?“

„Soll ich auf einen Lotteriegewinn hoffen? Das wäre das Einzige — oder auf eine unverhoffte Erbschaft? Beides ist aber nicht gut möglich — denn ich spiele nicht in der Lotterie und habe niemanden zu beerben.“

„Heiraten!“ Schwer, zögernd fiel das Wort von seinen Lippen und erwartungsvoll sah er sie an — „denn Ihnen kann diese Frage doch unmöglich fern gewesen sein.“

„Ach, heiraten!“ Sie war ein wenig rot geworden. „Ich heirate nicht! Wer will mich wohl? Offen: in meine eigenen, kleinen Verhältnisse zu heiraten ist mir doch unmöglich, obwohl ich ja nicht berechtigt bin, auch nur die geringsten Ansprüche zu machen — dennoch könnte ich mich niemals zu einer solchen Verbindung entschließen! Lieber bleibe ich für mich und linde Blumen, bis ich alt und grau werde.“

„Schloß sie mit einem rührenden Lächeln, das ihm alle Bestimmung nahm. Hastig griff er nach ihrer Hand, die ohne jeden Schmuck als den ihrer edlen Form auf der blau und rot gewürzten Kaffeetasse lag.“

„Nein, das sollen Sie nicht, das dürfen Sie nicht!“ rief er heftig, „dazu sind Sie viel zu schade!“

„Wenn es aber die harte Notwendigkeit erfordert —“

„Ich kann es nicht zugeben, nein, Dollu! Ach, warum ließ das Geschick —“, er brach kurz ab; durfte er denn verzeihen, was in ihm vorging? Für eine flüchtige Liebslei

mühte dazu anbringen. Nach im

Goethe's Fanatiker als eine von Herrn Stadtpfarrer zu dem vor „Commedia“ gelehrt war er gestern in die Bilder (3. Bild) waren; besonders (gestalt) der ersten großen und dantesken zu wählen. Obwohler ist, ist es als metaphysisches sondern es soll in icherbar allid. Rechte guter und lehnt sich ganz an biblische Anknüpfungen für den „fan“ Erlebnis zu Erlebnis und doch im „Gang“ „Fend“ lehrte Jovis“ der ist, sondern daß in der „Gottliche“ Er hat seinen Fänder; dem Bes nicht unberührt, dieser Welt, nicht bei zu Freiheit das Interesse in würde das fremder Zeit auch Dank aufgenom

Kleine M.

Die Johann Stadl Nüßchen neulich die er worden, deren men werden soll

Schnellsteilke Norda bei Wein dampfsteilke erwie soll, wie ein 2000 neuen Kessel und im Gefäß hunden gelang es, drei von 20 H

Die Almenste ganz bedrohliche die Almen ganz der größte Teil Keantheit zum städtischen Garte Keantheit befallt keine öffentliche Baumreihe sind verjährt, dem P unterrichtet worden eine Art von H daß viele Bäume Baumreihe zerlegt and wie sie zu werden.

Verliegen et Trockenheit ist in schwinden In f Quellen zum Bo

Forstamt Enzli Papier-Brennholze

Am Donner 12. Februar nach 2 Uhr nach Eintr Postautos von her im Wald Englische and mald: Papierrol 7 L. 38 H. 40 Brennholz: 10 Kub. Fuß. 45 Brgl. 1 begu. Kub. 1 Schtr., 1 Brgl. Nadelb.: 7 Schtr. 474 Kub. bezu. Holzverkauf Forstdirektion, Stuttgart.

Berlauf reblu Italic Baus Belot B. Koch, Werk

Febr. Ladendiebin. et. die im Konsumverein... fähig verurteilt.

Land. den 6. Februar 1925. unsere Hindernisse, was... über „Menschen und...“

Verammlung des laubw. d. 2. Traube in Nagold... die Organisation...“

Verammlung um 1/2... erschienenen Landw. der Tagesordnung...“

Die hat uns der Vater... die besten! Das war die... fähig, stillen und doch...“

Die Krantheit macht sich... in ganz bedrohlicher Weise... die Gefahr, daß die...“

Verlegen eines Wasserfalls... Infolge der andauernden... Trockenheit ist der Wasserfall...“

Die Krantheit macht sich... in ganz bedrohlicher Weise... die Gefahr, daß die...“

möchte dazu auffordern, auch nach der Gottesfurcht zu... rufen. Noch im Tode eine Predigt für uns Lebende!

Goethe's Faust I. Teil wurde gestern Abend im Semi... nachschau als zweiter der kunstgeschichtlichen... von Herrn Stadtpfarrer Dr. Schärer, logischer als Gegen...“

Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise. Zu den am 10. Febr... beginnenden Verhandlungen der Reichsbahn mit der...“

Kleine Nachrichten aus aller Welt Die Jolardbahn nach dem Niederwaldendental. Die...“

Schnellheizkessel. Der Ingenieur Bernhard Becker in... Kohra bei Weimar hat nach Blätterberichten einen...“

Die Krantheit macht sich... in ganz bedrohlicher Weise... die Gefahr, daß die...“

Verlegen eines Wasserfalls. Infolge der andauernden... Trockenheit ist der Wasserfall von Bad Gastein völlig...“

Englands Luftflotte. Lord „Star“ verleiht das... Luftfahrtministerium einen Betrag von etwa 3... Millionen Pfund Sterling für die geplante...“

Abgeflügt. Nach einem Höhenflug verunglückte auf dem... Flugplatz Travemünde bei Lübeck ein...“

Unfälle in London. Nach einer Statistik über die... Unfälle in London sind im vergangenen Jahre 845...“

Legte Nachrichten.

Vorstandswahl in der Deutschen Volkspartei. Berlin, 6. Febr. Die Reichstagsfraktion der...“

Dr. Wiedfeldt auf der Heimreise. Berlin, 6. Febr. Der deutsche Botschafter in...“

Die Berufung des Generals von Nathusius... verworfen. Berlin, 6. Febr. Der Sozialanzeiger...“

Das Saargebiet will deutsche Währung. Berlin, 6. Febr. Wie das Berliner Tageblatt...“

Neuer Wiener Besuch in Berlin. Wien, 6. Febr. Der Direktor der...“

Ein deutscher Dampfer an der dänischen Küste... gesunken. Kopenhagen, 6. Febr. Der deutsche Dampfer...“

Kurzmeldungen. Der Reichstag nahm den Antrag der... Parteien...“

Die Reichsregierung kündigt die... Einbringung eines...“

In Danzig befürchtet man auf Grund... gemachter...“

Frankreich wird östlich von Cherbourg, beim... sogenannten „Polygon von Luerqueville“, eine...“

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 5. Febr. 4,20 A. Remortel 1 Dollar 4,25... London 1 Pfund Sterling 20,13, Amsterdam 1 Gulden 1,693...“

Stuttgarter Börse, 5. Febr. Die Haltung der... deutschen...“

Berliner Getreidepreise, 5. Febr. Weizen märk. 25,10-25,60... Roggenmärk. 16,50-16,60, Raps 400, Leinöl 410-415...“

Table with 2 columns: Market type (e.g., Schlachtviehmarkt) and prices. Includes items like Schweine, Rindfleisch, etc.

Wachmärkte. Der Futtermittelmarkt in... Groß...“

Schweinepreise. In Eiberaich kosteten... 50-75...“

Holzpreise. In Ellwangen werden... 100-120...“

Die Wetterlage hat sich kaum... geändert. Trotz des...“

Die Wetterlage hat sich kaum... geändert. Trotz des...“

Forstamt Enzklösterle. Papier- und Brennholzverkauf. Am Donnerstag, den 12. Februar...“

232 Nagold. Geschäfts-Empfehlung. Der hiesigen...“

Sehr geehrte Hausfrauen! Ja der am Samstag den 7. ds. Mts. von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. in meinem Geschäft...“

Donnerstag und Freitag Mezel-Suppe bei Aurlenbauer Gasthof zum „Löwen“. Brennholz- u. Bauholz-Verkauf. Am Samstag den 7. Febr. 1925, nachm. 3 Uhr...“

Altensteig-Dorf. Grundstücks-Versteigerung.

In der Nachlasssache des früheren Gemeinde-
rathes Georg Friedrich Kalmach von Altensteig-
Dorf und seiner Ehefrau Eva Marie geb. Kühle
kommen die hienach genannten Grundstücke nämlich
Markung Altensteig-Dorf:
Geb. Nr. 1: 5 a 33 qm.



Wohnhaus

mit Scheuer, Holz- und Streuschopf, Back-
ofen, Schweinestall u. Hofraum, oben im Dorf,
Batz. Nr. 8: 5 a 49 qm

13 2 01	Großgarten daf.,
15/1 18 65	Groß- und Baumgarten daf.,
147 30 31	Groß- und Baumgarten und Acker im oberen Feld,
146/1 70 87	Acker daf.,
146/2 50	Acker daf.,
181/1 63 86	Acker in Langenacker,
12 8 48	Wiese oben im Dorf,
190 33 18	Wald im Lammwald,
14 1 29	Großgarten oben im Dorf,

am Dienstag, den 10. Febr. vorm. 9 Uhr,
am Samstag, den 14. Febr. vorm. 9 Uhr und am
Samstag, den 14. Febr. nachm. 2 Uhr letztmals
je an dem Rathhause in Altensteig-Dorf zur öffent-
lichen Versteigerung.
Den 4. Febr. 1925. Grundbuchamt. 524

Unterschwandorf. Laubholzstammholz-, Nadelholz- stangen- u. Brennholzverkauf.

Am Samstag,
7. Febr. 1925, sam-
men auf dem Wal-
dungen der Freid. v.
Rehler'schen Auto-
verwaltung Unter-
schwandorf im nörd-
lichen Waldstreich zum Verkauf:

- Laubholzstammholz, im: 4 Kubikmeter mit
1,33 IV. Kl.;
 - Nadelholzstangen: Baustangen Ia 12, Ib 29,
II 24, III 5, Saastangen II 40, III 13,
Spiegelstangen I 88, II 27, IV 57, V 29
(auschwen Rotann);
 - Reißholz, Laubholz: 15 Km;
Nadelholz: 154 Km, (darunter 43 Km
2 m lge. Koller, auch zu Papier-
holz geeignet);
 - Reiß-, Laubholz ungeb. auf Haufen 72 Wellen;
ungeb. in Fächeln 120 Wellen;
Nadelholz ungeb. auf Haufen: 535 Wellen;
ungeb. in Fächeln: 1645 Wellen.
- Zusammenkunft zum Vorzeigen um 12 Uhr
beim Jurenschöb. Verkauf 2 Uhr im Gasthaus
zur Eiche in Unterschwandorf. 478

Landw. Bezugs- u. Abgabengesellschaft Altensteig.

Naher sonstigem Kundlinger ist

Thomasmehl

nach auf Lager und kann zu allen
günstigen Preisen noch abgegeben werden.

Bestellungen auf demnächst eintreffenden
**Saathaber,
Saatweizen und
Saatgerste**

nimmt entgegen
Heinrich Mayer, Landwirt. 521

Sonderangebot. Fleischhackmaschinen

b. H. & Fabrikat				
Nr.	5	8	10	20
emailliert	5.50	6.-	8.-	16.-
verzinkt	6.-	7.-	9.-	18.-

alle übrigen Haushaltungsmaschinen in
großer Auswahl zu mäßigen Preisen.

Berg & Schmid.

Freie Schreiner-Innung Nagold. General-Verammlung

am Sonntag, den 8. Februar 1925 nachmittags
2 Uhr im Traubensaal in Nagold.

- Tagesordnung:
- Jahresbericht.
 - Kassenbericht.
 - Möbelausstellung.
 - Berichtsbeneh.

Die Innungsmitglieder werden hierzu eingeladen.
Der Ausschuß.

Evangelisations-Vorträge

in der Kapelle der Methodistengemeinde
in der Zeit vom 8. bis 15. Februar, jeweils abhs. 8 Uhr
(an den Sonntagen 1/2 8 Uhr)

Redner: Prediger K. Ulrich-Freudenstadt.

Thema: Menschen und das Himmelreich.

- Sonntag, den 8. Febr.: „Die Türe zum Himmelreich“
- Montag, 9. „Das Heilreich des Himmelreichs“
- Dienstag, 10. „Das Reich des Himmelreichs“
- Mittwoch, 11. „Nicht lernen vom Himmelreich“
- Donnerstag, 12. „Jehoshaphat an der Schwelle des Himmelreichs“
- Freitag, 13. „Die Gewalt hat, die reißt es in sich“
- Sonntag, 15. (Thema bleibt offen)

Jedermann ist herzlich eingeladen!

Danksagung.

Für die viele unerschrockene Liebe, die
mir während des kurzen Krankenlagers
unserer Lieben

Anna

erfahren durften, für die herzliche Zeti-
nahme, besonders für die kostreichen Wort-
des Herrn Stadtpfarrers, sowie für die
Krankenspenden seitens der Altersgenossen
und -Genossen und ihrer Kollegeninnen fast
herglichen Dank

Familie Morlok.

Nagold, den 5. Febr. 1925. 520

Radfahrer-Verein Nagold.

Am Samstag, den 7. Febr. hält der Radf.-
Verein im Gasthof „Löwen“ einen

Kostüm-Ball

ab, wozu wir unsere Mitglieder und
Freunde herzlich einladen. Nichtmit-
glieder haben auch Zutritt.

Kostüme erwünscht. Gesichtsmasken verboten.

Anfang 7 Uhr.

Maskenzeichen sind am Eingang käuflich.

518

Lehrlinge

Wir nehmen auf Ostern noch
einige Lehrlinge an. 522

Knoll & Pregizer, Schmuckwarenfabrik, NAGOLD, Freudenstädterstraße 502.

Einige ältere, tüchtige Möbelschreiner

können sofort eintreten bei
Peter Ensslen, Möbelfabrik, Ebhausen. 531

Nat.-Sozialisten Ortsgruppe Nagold.

Am Samstag, 7. 2. 25
abends 8 Uhr Sprechabend
im „Engel“.

Thema: Der Hochgebirgs-
im Wandel der Weltgeschichte
und der Weltpolitik.

Gäste sind herzlich wil-
kommen. 523

1885 1925 NAGOLD Zwecks Abhaltung einer

40er Feler
werden alle 1. Jahre
1885 hier geboren
u. wohnhaften Per-
sonen zu einer ge-
meinsamen Bespre-
chung auf Sonntag,
den 8. 2. 25 nachm.
3 Uhr 4. Gasthaus
2. Gasthaus Keller
(Hofen) bewacht
eingeladen.
Nagold Carl
lehnen.
Mehrere 40er.

1885 1925

In Nagold oder Um-
gebung ein
Wohn- oder
Geschäftsbaus

wo Wohnung ist wird,
zu kaufen oder zu pachten
gesucht.

Offerten unter Nr. 518
an die Geschäftsstelle d.
Blz. erbeten.

Ein tüchtiger 514

Möbel- schreiner

kann sofort eintreten bei
Gottlieb Reichert
Rohrdorf bei Nagold.

Gesucht wird für
Samstag zuverlässiger,
stündlicher 513

Putzfrau.

Frau Frida Hofsaender.

Für G.-sanat.-reine etc.
gerätem! Gebranntes,
tadellos erhaltenes drei-
spieltiges

Harmonium
(Schöneberger) bef. Um-
stände halber weit unter
Preis zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 508
an die Exped. d. Bl.
erbeten.

Gesangbücher

in grosser Auswahl
bei G. W. Zaiser.

Ziehung 12. Februar 1925 Haus des Deutschtums- Geld-Lotterie

50000
20000
10000

Losse zu Mark 3 -
5 Lose 14 Mk., 10 Lose 28 Mk.,
Bew. mit Los 28 Mtg. nach
J. Schwelke, Stuttgart
Marktstr. 6 und Kölnstr. 1
Postfach-Nr. 205
sowie alle Verkaufsstellen.

Hier bei: W. Weinsteln,
Fria, E. Nading, Alten-
steig: L. Lank, Buchdr. 524

Lat.- u. Realschule Nagold.

Die diesjährige Aufnahmeprüfung für die I. Kl.
der Lat.- und Realschule Nagold findet statt am
Donnerstag, 12. Februar 1925 von vorm. 8 1/2 Uhr
an. An der Prüfung können sich Schüler(innen)
der 4.-7. Volksschulklasse ohne besondere Vorberei-
tung beteiligen. Meldungen zur Aufnahmeprüfung
nimmt bis 12. Febr. der Unterschreiner entgegen.
Ueber die Aufnahme begabter Schüler(innen) der
3. Grundschulklasse erfolgt gegebenenfalls spätere Be-
sonderung. 423
Nagold, 30. I. 25. St.-R. Nagel.

Radfahrer-Verein Nagold.

Am Sonntag, den 8. Febr. hält der Rad-
fahrer-Verein im Gasthof zum Löwen einen

Kappenabend (Familienabend)

mit Tanzunterhaltung ab, wozu
wir unsere Mitglieder und Freunde
höflich einladen. Auch Nichtmitglieder
der haben Zutritt. Kostüme, jedoch
ohne Masken, sind erwünscht. Ge-
sichtsmasken verboten.
Jeder Anwesende muß eine Kappe haben, die
am Eingang käuflich zu haben ist.
Anfang 7 Uhr.



Rauhe und rissige Haut

behandelt man am besten mit
Vaseline, Lanolincreme
oder mit einer nichtfettenden

Hautcreme

Zum gründlichen Trocknen
der Haut benötigt man einen

guten Puder.

Zu haben
Löwen-Drogerie Nagold
Verbandsdrogist.

Nettes Kostümchen

Rodlänge 75 cm, Ri-
derweite 73 cm.
hat zu vernichten
zum Preis von 5 M.
Wer, sagt die Geschäfts-
Nr. 18. Bl. 532

Hobelbank

argen gute Bezugsbank
sollt zu kaufen gesucht
Wer? sagt d. Geschäfts-
des Blattes.

Nähmaschine,

beide 3-jährig, sehr
preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 509
an die Exped. d. Bl.
erbeten.

Riften

gibt ab
die Geschäftsstelle
des Gesellschafter.

Zwillings- Lämmer

Verkaufe einige
Nagold Schiff, Nagold.

Abbitte.

Die von mir gegen
Karl Koller, Diriger in
Widberg angebrachten
Verleumdungen nehme ich
hiermit mit dem Rückzug
des Bedauerns zurück.
Friedrich Frey, 522
Fab.-Kd., Widberg.

Was haben wir von Wörlingen zu halten?

Neueste 2. Aufl.

Zu A 2.- vorrätig bei
G. W. Zaiser Nagold.

Widberg.

Eine schwere, tüchtige
Feldlerle 507

Rug- und Schaffsch

verkauft am Samstag.
Karl Wünsch.

Alphabetischer Post-Tarif

(auf Karton)
gültig ab 1. Jan. 1925
zu 20 J vorrätig bei
G. W. ZAISER

Deute
Stundende
Büße
Schule.

Bezugs-Preise

Monat, eincht.
Trägerlohn A 1.00
Eingangsnummer 10 J
Erscheint an
jed. Werkstage
Verbreitete Zeitung
im D.N.-Bez. Nagold
In Fällen des Be-
trifft kein Anrecht
auf Lieferung d. Zeit-
oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Telegraphisch Nagold
Beitrag-Nr. 5113.

Nr. 31

Frau P

Vortrag
Frau P
freiben n
verleben b
Wäsche, p
die tausch
geben. W
gemachten
hier wieder

Die größte Se-
eleub spielt sich nu
Gebieten ab. Ein
Gebildeten eine Ra-
Man verlegt sich
täglich die farbigen
binden, die nach
Edhnen nun auch
stibt nicht die See-
schönen können vor
Soldateska, vordec

Schon vor ei-
proletarlamium
Ray Generidige, ge
Aber noch immer
Deutschlands Frau

Es wurden un-
denhäuser geförder
Teil verlesenen fe-
sägung sein. W
stell wurde: allia
bis 70 Soldaten
nicht genigte, u
und Knaben tägl
geholt. Kessliche
gestift und für
dabon 40 Prozent
in den Herzen des
lyke Bild ihres
und die festliche
unterleben mahne
diese Verbrechen
ihre Rachsucht zu
der ganzen Welt
anschreiben, bis
sticht ist.

Alingt es nie-
manlich Gold H
durch selbst die W
und Verleumdung
Waise betreiben
seue Rader Kri-
Rindern das not
sch dagegen nicht
einer Stadt des R
eheliche Geburten
allein 809 im Al
Menschenopfer wi
Frauen. So sehr
aufgehörten Zeti-
schwergen.

Wie ist es
Weltbrandes, un-
litten hat, frei he
ber 44 Jahre der
Krieg „gestraht“
„Es kann de
bösen Nachbarn u
aus unserem hoch
gemacht! Wir De-
lands schäbender B
fels des Rhins
das deutsche Volk
zur letzten Kraft,
lange Jahre, das
Friedensschin.

Thomas Ca
1870 an die „Ei-
men Nachbar geb
ren an Frankreich
sch, überlich,
und in den
Frankreich hat
nicht die eine ab-
den das ganze
peraltisten oder
beutliche Einheit,
für den Aden m
Frankreichs Schö-
den als durch bi
Engländer, unter
gegeben hat. W
Ende 1925